

Das neue Jahr beginnt, wie das alte endete

Warum soll sich auch etwas ändern, nur weil der Kalender an der Wand ausgetauscht wird. Die Berliner Zeitung veröffentlichte heute die neueste Forsa-Umfrage. Wobei: so neu ist sie auch nicht, denn die 1.009 Wahlberechtigten wurden zwischen dem 11. und 19. Dezember 2018 befragt. Im Gegensatz zur letzten Befragung, die zwischen dem 19. und 29. November 2018 stattfand, hat sich nichts verändert, lediglich die CDU büßte einen Punkt ein.

Das Umfrageinstitut Civey, das im Auftrage des Tagesspiegels tätig ist, ermittelt sozusagen tagesaktuell die Wählerstimmung. Seit dem 17. November 2018 bis heute zum 2. Januar 2019, können sich Interessenten online an der Befragung beteiligen. Die Werte von Forsa und Civey gleichen sich. Die erste Ziffer ist jeweils die von Forsa, die zweite von Civey: CDU: 23 – 21,8 / SPD: 15 – 15,1 / Grüne: 23 – 21,8 FDP: 7 – 6,7 / Linke: 18 – 16,9 / AfD: 13 – 12,8

Was lernen wir, vor allem, was lernt die führende Kraft in Senat und Abgeordnetenhaus, die SPD, daraus? Es macht keinen Sinn, Geschenke an die Berliner zu verteilen. Undankbar wie sie sind, schreiben sie bestenfalls die Erfolge den Grünen und den Linken aufs Guthabekonto. Wenn Siemens 600 Millionen Euro in Berlin investieren will, dann macht sich das bei den Grünen, nicht aber der SPD bemerkbar.

Interessante Feststellung der Berliner Zeitung: „50 Prozent der Berliner trauen keiner Partei zu, mit den Problemen in der Stadt fertig zu werden. Dieser Wert war in den vergangenen Monaten meist noch höher, von daher wächst offenbar das Vertrauen in die Politik.“ Die Anhänger von CDU und SPD haben mehr Vertrauen in ihre Parteien. „71 Prozent der CDU-Anhänger glauben, dass ihre Partei am besten mit den Problemen Berlins fertig würde – und auch 68 Prozent der SPD-Anhänger denkt das von ihrer Lieblingspartei. Dieser Wert fällt unter Grünen-Anhängern (46 Prozent) und im Linke-Lager (33 Prozent) deutlich geringer aus.“ Gerade die Grünen können doch zufrieden sein. Nicht gestellt wird eine nicht unwesentliche Frage. Wieviel bundespolitischer Einfluss steckt in der Beantwortung der Frage, wen man in Berlin wählen würde? Tauchen im Hinterkopf die beiden jungen dynamischen Grünen-Chefs Annalena Baerbock und Robert Habeck auf, oder denken die Leute an Ramona Pop, Regine Günther und Dirk Behrendt? An wen denken die Menschen bei der Frage nach der SPD? Andrea Nahles? Nach der Forsa-Umfrage kommt die Koalition aus SPD, Linken und Grünen immer noch auf 56 Prozent. Und nach wie vor ist

keine andere Koalition möglich. Im März 2019 ist Halbzeit, dann sind es so viele Tage nach der letzten bis zur nächsten Wahl. Nur innerhalb der Koalition haben sich die Werte verschoben. Im Mai und von Juli bis September 2018 lag die Linke vorn und Klaus Lederer wurde pflichtgemäß von den Medien gefragt, ob er Regierender Bürgermeister wolle. Lederer bekundete, dass er kein Interesse habe. Das war vielleicht ein Fehler, denn man muss, wenn man kann, auch wollen. Im Oktober hat sich das Blatt gewendet und die Grünen liegen seitdem vorn, woraufhin natürlich sofort Interviews mit der künftigen Regierenden Bürgermeisterin Ramona Pop geführt wurden. Sie äußerte sich jedoch nicht so zickig wie ihr linker Koalitionsfreund.

Mit dem Satz, wir wollen Wahlen und keine Umfragen gewinnen, trösten sich die Politiker. Es zeigt sich jedoch immer wieder, dass die Umfrageergebnisse den tatsächlichen Wahlergebnissen sehr nahekommen. Wenn das grüne Hoch anhält, wird die Partei spätestens Anfang 2021 die RBm-Frage beantworten müssen.

Im Gegensatz zu den Umfragen für R2G, zeichnet Forsa ein düsteres Bild der Senatsmann/rauschaft. Nur noch fünf von elf Senatsmitglieder befinden sich im Plusbereich. Die Skala reicht von +5 bis -5. Nach wie vor auf Platz 1 Kultursenator Klaus Lederer (Linke) mit +0,6. Je weniger ein Senator in Erscheinung tritt, desto beliebter. Platz 2: Gesundheitsssenatorin Dilek Kolat (SPD) +0,5. Platz 3: Finanzsenator Matthias Kollatz (SPD) +0,4. Platz 4: Innensenator Andreas Geisel (SPD) +0,3. Platz 5: Wirtschaftsssenatorin Ramona Pop (Grüne) +0,2. Platz 6: Justizsenator Dirk Behrendt (Grüne) -0,1. Platz 7: Sozialsenatorin Elke Breitenbach (Linke) -0,3. Platz 8: Regierender Bürgermeister Michael Müller (SPD) -0,3. Platz 9: Verkehrssenatorin Regine Günther (parteilos für Grüne) -0,6. Platz 10: Bausenatorin Katrin Lompscher (Linke) -1,1. Platz 11: Bildungssenatorin Sandra Scheeres (SPD) -1,7.

Auch für Tagesspiegel-Chefredakteur Lorenz Maroldt ist das neue Jahr kein Grund für Veränderungen. Er listet in seinem Satire-Checkpoint-Newsletter ab heute wieder auf, was in Berlin nicht funktioniert, um den Satz von Michael Müller „Berlin ist eine funktionierende Stadt“ zu widerlegen. Über das, was funktioniert, erfahren wir von Maroldt wenig. Schließlich heißt sein Geschäftsmodell „Schlechte Laune verbreiten.“

Meine Laune ist besser als mein mich plagender Husten. Um diesen zu bekämpfen, habe ich soeben nach einem Anruf für morgen 8.40 Uhr einen Arzttermin bekommen. Wirklich schlimm, dass ich nicht schon heute vorbeikommen kann. **Ed Koch**